Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1898

126 (2.6.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-482273

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 126. Donnerstag den 2. Juni 1898. 108. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

Berlin, 31. Mai. In einer in Delitzsch abgehaltenen konservativen Wahlversammlung erklärte der Vorsitzende, ein Major v. Busse, bezüglich der Aenderung des jetzigen Wahlsystems, daß dieses nicht so bleiben könne, wie es sei. Wann und wie eine Umgestaltung zu erwarten sei, wäre indessen jetzt noch nicht abzusehen. Vorläufig jedoch sei jedenfalls hinsichtlich dieses Punktes an eine Aenderung nicht zu denken. Hiernach ergriff der konservative Kandidat des Wahlkreises, Bergwerksbesitzer Bauermeister, das Wort. Derselbe erklärte auf eine Anfrage, welche Stellung er einer etwaigen Aenderung des Wahlrechts gegenüber einnehme, daß er vorläufig keine Veranlassung habe, sich dem herrschenden System entgegen zu stellen; je nachdem sich die Dinge in dieser Angelegenheit weiter entwickeln und gestalten würden, würde auch er seine Stellungnahme einrichten.

Es ist ja längst kein Geheimniß mehr, daß die ultrakonservativen Kreise, das eigentliche Junkerthum, am liebsten ohne die bürgerlichen aufgeklärten liberalen Kreise regieren möchten. Die Kultur ist aber schon zu weit vorgeschritten, als daß es eine Regierung wagen dürfte, das allgemeine Wahlrecht anzutasten. Der Reichsanzeiger hat denn auch bereits zweimal erklärt, daß die Regierung an eine Aenderung des Wahlrechts nicht denke. Die Nation wird sich hoffentlich auch niemals so weit erniedrigen, einen Reichstag zu wählen, dessen Mehrheit sich für die Abschaffung des allgemeinen Wahlrechts erklären könnte. Sollte andererseits der ganz unwahrscheinliche Fall einer sozialistischen oder reichsfeindlichen Mehrheit eintreten, dann wird die Regierung nach Auflösung eines solchen Reichstags die nationale Mehrheit im Volke bereit finden, einen würdigeren Reichstag zu wählen. Die Bangemacherei der Ultramontanen, Freisinnigen und Sozialdemokraten wegen Gefährdung des Wahlrechts läuft deshalb nur auf ein Wahlmanöver hinaus. Wir im 2. Wahlkreise können unbesorgt den Kandidaten Herrn Direktor Harbers wählen; derselbe wird die Volksrechte durchaus nicht preisgeben.

Eine fünfstündige Berathung, welche Minister Thielen am 23. Mai in Essen mit den hervorragendsten Beamten der Eisenbahnverwaltung abgehalten hat, hat wichtige Entschließungen in Bezug auf die bauliche Ausgestaltung des westlichen Eisenbahnnetzes zur Folge gehabt. Wie die Köln. Z. hört, hat der Minister mit allem Nachdruck darauf hingewiesen, daß auch in diesem Herbste mit einem weiteren großen Verkehrsaufschwunge zu rechnen sei, und daß deshalb unermüdlich weiter gearbeitet werden müsse, um demselben vollauf gerecht zu werden. Insbesondere soll die Erweiterung der Geleise mit allem Nachdruck und mit großen Mitteln in die Hand genommen werden, nicht minder die Vergrößerung und Vermehrung der Güterschuppen. Auch der Neubau von Eisenbahnstrecken zur Entlastung der jetzt übermäßig in Anspruch genommenen Linien, wofür im diesjährigen Staatshaushalt ein außerordentlicher Betrag von 50 Millionen Mark zur Verfügung gestellt ist, wurde gründlich berathen. Die Staatseisenbahnen sollen nach den abgeschlossenen Verträgen in der Zeit vom 1. Oktober 1897 bis zum 30. September 1898 rund 20000 Güterwagen, also jede Woche rund 400 Waggons von den Wagenbauanstalten neu erhalten. Ebenso sind Vorkehrungen getroffen worden, daß mit der Vermehrung des Fuhrparks auch die Zahl der Beamten und Arbeiter entsprechend erhöht und ergänzt wird. Endlich sollen auch die Hauptabnehmer dringend ermahnt werden, schon in der stilleren Sommerzeit, soweit das irgend thunlich ist, ihren Bedarf zu decken, damit die Verkehrsvermehrung auf eine möglichst lange Zeit des Herbstes vertheilt werden kann. Die getroffenen Vorbereitungen zur Beherrschung des Verkehrsaufschwungs beschränken sich übrigens nicht bloß auf das rheinisch-westfälische Verkehrsnetz, sondern erstrecken sich selbstverständlich auf den ganzen Staatsbahnbetrieb.

Spanien. Madrid, 31. Mai. Die Silberfrage (bevorstehendes Verbot der Silberausfuhr) wirkt beunruhigend. Die Bankkasse wird belagert zwecks Einwechselung von Banknoten. Das Detailgeschäft beginnt mangels Silbergeldes zu stocken. Einzelne verlangen bereits vierprozentiges Agio.

China. Aus Wei-hai-Wei wird gemeldet: Prinz Heinrich traf in Wei-hai-Wei ein, wo er die britische Flagge neben der chinesischen wehend vorfand. Nachdem die Flaggen salutirt hatten und herzliche Begrüßungen ausgetauscht waren, besuchte der Prinz das englische Lager. Bei der Besichtigung konnte man sich des Eindrucks nicht erwehren, daß die Befestigungen des Lagers vorläufig noch durchaus ungenügend seien und von den Engländern von Grund aus umgebaut werden müssen.

Der Krieg um Cuba.

Aus Madrid wird gemeldet: Der Marineminister erhielt ein Kabeltelegramm von Montejo aus Manila, das einen genauen Bericht über die Resultate der Seeschlacht von Cavite giebt. Darnach wurden getödtet 50 Spanier, verwundet 174, darunter 15 Offiziere. Die Mehrzahl der Verwundeten bestand aus eingeborenen Seesoldaten. Hieraus folgt, daß sowohl die spanischen wie die amerikanischen Berichte über die Verluste ungeheuer übertrieben haben.

Key-West, 31. Mai. Der Dampfer Florida ist hierher zurückgekehrt, nachdem es ihm gelungen war, 400 Cubaner unter dem Befehl des Generals Lacret, die nebst einer großen Menge Waffen und Munition von Tampa abgegangen waren, auf Cuba zu landen.

Landes-Lehrer-Versammlung zu Rastede am 31. Mai 1898.

Um 9 Uhr morgens eröffnete Herr Lüschen die von reichlich 200 Lehrern besuchte Versammlung. Nachdem der erste Vers des Gesanges: Ein' feste Burg ist unser Gott! gesungen, begrüßte Herr Gemeindevorsteher Uhlhorn die Versammlung im Namen der Gemeinde Rastede.

Zuerst wurde das Bureau gebildet: 1. Vorsitzender Herr Lüschen, 2. Vorsitzender Herr Wragge, Schriftführer die Herren Oltmanns und Bischoff.

Der Versammlung wurden drei Beschlüsse des Lehrervereins und der Abgeordnetenversammlung zur Genehmigung vorgelegt; letztere wurde ertheilt. Die Beschlüsse besagen, daß die Mitglieder fortan 2 pCt. zur Wittwenkasse zahlen wollen, damit die Pension erhöht werden

Die Gesellschafterin.

Von G. Struder.

(Fortsetzung.)

„Fräulein, ist das Ihr Ernst?“ stieß der Baron fast entsetzt hervor, während Helene mit einem Male auf die Gesellschafterin zueilte und sich stürmisch an ihre Brust warf, wobei sie dieselbe in den zärtlichsten Ausdrücken beschwor, von einem solchen Gedanken, der für sie alle unter den obwaltenden Umständen geradezu etwas Beleidigendes hätte, doch absehen zu wollen.

Auch Scharnhoff schloß sich den Bitten Helenens an. Johanna blieb indessen fest.

„Es ist mir gelungen, Sie alle wieder froh und glücklich zu macher,“ sprach sie mit bebender Stimme, „und daher darf ich jetzt wohl daran denken, auch meinen Entschluß auszuführen, den ich schon lange gefaßt habe und dessen Ausführung ich in meinem Interesse für unbedingt nothwendig halte.“

Eben wollte Richard etwas erwidern, als ein Diener erschien, der ihn zu dem Untersuchungsrichter rief. Mit einem schmerzlichen Blicke auf Johanna schritt er zur Thür hinaus, während die übrigen Personen sich noch weiter über das Thema unterhielten, und hierbei gelang es denn schließlich den vereinigten Bemühungen des Barons, seiner Tochter und Scharnhoffs, Johanna dazu zu bestimmen, wenigstens noch bis zum nächsten Tag zu bleiben.

Die Vernehmung der Zeugen schritt, nachdem Wanner, Richard und Johanna verhört waren, rasch voran. Es konnte etwa 1 Uhr sein, als der Untersuchungsrichter die Sitzung aufhob und den Gendarmen sowie seinem Schreiber befahl, den Angeklagten Wanner nach der Stadt zu bringen und ihn von dort direkt weiter nach dem Sitze des Untersuchungsgerichtes zu transportiren. Dann begab er sich zu dem Hausherrn, um sich zu verabschieden. Herr von Nessen wollte seine sofortige Entfernung jedoch nicht zugeben, sondern lud ihn so dringend zum Mittagstische ein, daß der Beamte endlich sich fügte.

Bei Tische erwies sich der strenge und mitunter selbstbarsche Beamte als ein unterhaltender und liebenswürdiger Gesellschafter. Nachdem er sich entschuldigt hatte, daß sein Amt ihm häufig Fragen auferlegte, die ihm selbst höchst peinlich seien, die er aber im Interesse der Untersuchung stellen müßte, begann er von dem gestern verübten Verbrechen zu reden, wobei er unter anderem folgendes bemerkte:

„Die gestrige That gehört mit zu den raffinirtesten, die mir noch jemals in meiner Praxis vorgekommen sind. Denn darüber herrscht bei mir nicht mehr der kleinste Zweifel, daß Wanner sich schon eine geraume Zeit mit dem Gedanken trug, sich der beiden ihm gleich verhaßten Herren auf die Weise zu entledigen, daß er einen von ihnen ums Leben zu bringen und die Schuld alsdann auf den andern zu wälzen suchte. Der Zufall hat ihn hierbei in einem solchen Grade begünstigt, daß die trotzdem stattgefundene Enthüllung der Wahrheit als ein ganz außerordentliches Ereigniß angesehen werden muß. Fräulein Seeberg h t dieses Ereigniß herbeigeführt, ihrem Forschen ist es gelungen, die verrätherische Platte zu entdecken und einen alten Praktiker, wie mich, aus einem Irrthume zu reißen, und daher erlaube ich mir hiermit, mein Glas zu erheben und Sie alle zu bitten, mit mir auf das Wohl des Schutzengels dieses Hauses anzustoßen.“

Johanna war bei diesen Worten bald roth, bald blaß geworden, und keines Wortes fähig, stieß sie mit den andern an. Nachdem der Untersuchungsrichter sich durch einen kräftigen Schluck gestärkt hatte, fuhr er, listig mit den Augen blinzelnd, fort:

„Daß Fräulein Seeberg von Anfang an fest an die Unschuld des jungen Herrn Barons glaubte und daß sie selbstständig Untersuchungen zum Beweise seiner Unschuld anstellte, dazu war bei ihr ein ganz besonders stark entwickeltes Gefühl, respektive ein eigener Trieb erforderlich, der aus jenem Gefühl sich entwickelte. Hieran werde ich nämlich durch einen anderen Fall erinnert, den ich vor einigen Jahren erlebt habe. Damals stand die junge und schöne Frau eines wohlhabenden Kaufmanns in dem Verdacht, ihren mehr wie doppelt so alten Gatten, der ihr von ihren Eltern aufgedrungen worden war, vergiftet zu haben, um sich seiner zu entledigen. Alles sprach gegen sie und die Untersuchung war zu ihren Ungunsten beinahe abgeschlossen, als es einem armen Kommis, der in Diensten ihres Mannes gestanden hatte, nach großer Mühe gelang, unwiderlegbare Beweise dafür beizubringen, daß der Verstorbene sich selbst vergiftet hatte. Die Erzählung der einzelnen Umstände würde zu weit führen, nur will ich noch bemerken, daß dieselbe einen interessanten Abschluß fand.“

„Und welcher Art war dieser Abschluß?“ frug Helene, als der Erzähler hier mit einem Male abbrach.

„Nun, die schöne und reiche junge Frau heirathete zum Dank den armen Kommis,“ versetzte der Richter mit einem verschmitzten Lächeln, während er sein Glas leerte.

Unwillkürlich hatten sich die Blicke des Barons und seiner Tochter, sowie Scharnhoffs auf Richard und Johanna gerichtet, und siehe da! Beider Gesichter zeigten denselben Ausdruck der größten Verlegenheit und beide schauten mit derselben merkwürdigen Aufmerksamkeit auf die Teller vor ihnen nieder.

„Im Grunde genommen war dieser Schluß ein sehr einfacher und natürlicher, Herr Rath,“ versetzte ebenfalls lächelnd der Hausherr, „das heißt, insofern der betreffende Kommis ebenfalls jung und hübsch war. Wenigstens würde ich, wenn ich der Vater der Dame gewesen wäre,

Landesbibliothek Oldenburg

kann, und daß fortan der Lehrerverein und nicht mehr die Landeslehrerkonferenz zuständig sein soll.

Auf der Tagesordnung standen zwei Vorträge, von Herrn Tyedmers-Großenmeer und Herrn Fissen-Jever.

Herr Tyedmers-Großenmeer hatte seinem Referate über das Thema: „Welche Forderungen stellt die Gegenwart an die Volksschullehrerbildung?" folgende Leitsätze zu Grunde gelegt: 1. Unser Seminar kann bei einem vierjährigen Kursus in seiner Doppelgestalt als Anstalt für allgemeine Bildung und als Fachschule weder nach der einen noch nach der andern Seite hin den Ansprüchen der Gegenwart Genüge leisten. 2. Die Einrichtung einer 5. und 6. Seminarklasse ist daher für Oldenburg ein dringendes, unabweisbares Bedürfniß geworden. 3. Der Unterricht im sechsklassigen Seminar ist so zu ertheilen, daß die vier unteren Klassen ausschließlich die allgemeine Bildung, die zwei oberen Klassen vorzugsweise die Berufsbildung erstreben. 4. Die auf der Unterstufe vermittelten Kenntnisse und Fertigkeiten müssen sowohl für die nachfolgende Berufsbildung passen als auch dem Erziehungs- und Unterrichtsbedürfnisse des gebildeten Mittelstandes entsprechen. 5. Das Bildungsbedürfniß der Gegenwart fordert, daß unser Seminar als selbstständige neue Unterrichtsfächer eine fremde Sprache und Chemie in seinen Lehrplan aufnehme, das Lehrziel in der Mathematik erweitere und in allen Fächern eine gründlichere Durchdringung des Stoffes erstrebe. 6. Die Oberstufe des Seminars ist als Fachschule einzurichten. Sie hat die Aufgabe, möglichst tief in die Wissenschaft der Pädagogik und der ihr zu Grunde liegenden Disziplinen, sowie in die Schulpraxis einzuführen. 7. Wie die Aufnahme in die Unterstufe (Vorbildungsklassen), so ist auch die Aufnahme in die Oberstufe (Fachschule) von dem Bestehen einer Prüfung abhängig zu machen. 8. Wer die Abschlußprüfung am Schlusse des vierten Jahreskursus besteht und in die Fachschule des Seminars versetzt wird, kann auf Grund seines Schulzeugnisses die Berechtigung erwerben, als Einjährig-Freiwilliger zu dienen. 9. Auch den musikalisch weniger glücklich beanlagten Jünglingen, die Neigung und Fähigkeit zum Lehrerberuf besitzen, muß der Eintritt in die Oberstufe des Seminars gestattet sein.

Herr Fissen-Jever hatte zu seinem Vortrage: „Warum bedürfen wir Fortbildungsschulen, und wie sind dieselben einzurichten?" folgende Leitsätze aufgestellt:

1. Für die Errichtung von Fortbildungsschulen sprechen folgende Gründe:

a. Die veränderten Verhältnisse in staatlicher und gewerblicher Hinsicht stellen an Unterricht und Erziehung höhere Anforderungen als früher.

b. Die Lehr- und Dienstherren haben die sittliche Erziehung der aus der Volksschule entlassenen Jugend nicht mehr so in der Hand, wie unter den früheren Verhältnissen; sie müssen daher in der Fortführung der Erziehung und des Unterrichts der Volksschule eine Stütze finden.

c. Es giebt notwendige Kenntnisse und Fertigkeiten, die im praktischen Leben nicht erlernt werden können, und die in der Volksschule nicht zu lehren sind, weil bis zum 14. Lebensjahre das Verständnis und die Auffassung dafür fehlen.

d. Andere Kenntnisse und Fertigkeiten werden bis zum 14. Lebensjahre wohl erlernt, aber wieder vergessen, weil die Uebung in der Schule aufhört und die Anwendung im praktischen Leben erst später beginnt.

2. Die Fortbildungsschule schließt sich an die Volksschule an; aber mehr als diese hat sie die Aufgabe, ihre Schüler für das praktische Leben vorzubereiten. Dabei muß deren künftige Stellung als Bürger der Ortsgemeinde, des engeren staatlichen und des großen deutschen Gemeinwesens, sowie als Glieder einer Berufsgenossenschaft für die Auswahl und Behandlung der Lehrstoffe maßgebend sein. Auch die Vaterlandsliebe und der religiöse Sinn sind zu pflegen, und es ist nicht zu vergessen, daß die Fortbildungsschule sowohl Erziehungs- wie Unterrichtsanstalt sein soll.

3. In kleineren Ortschaften kann die Fortbildungsschule nur eine allgemeine sein; in Städten sind die Schüler, soweit es möglich ist, nach dem Berufsleben zu trennen.

4. Die allgemeine Fortbildungsschule lehrt als besondere Fächer: Deutsch und Rechnen und im Anschluß daran das Wichtigste aus der Gesetzeskunde und dem wirtschaftlichen Leben (Gemeindeordnung, Grundzüge der Verfassung des Staates und des Reiches, Besteuerung, Sparkassen- und Versicherungswesen).

5. Die berufliche Fortbildungsschule erweitert ihren Lehrplan, indem sie je nach Bedarf Zeichnen, kaufmännisches Rechnen, Buchführung, Landwirtschaftslehre, Geschäftskunde (Aufstellung von Kostenanschlägen, Geschäftsunkostenberechnung) hinzufügt.

6. Die allgemeine Fortbildungsschule hat einen Kursus von 2 bis 3 Jahren und 4 Unterrichtsstunden wöchentlich. Im Sommer kann der Unterricht ausgesetzt oder auf eine geringere Stundenzahl beschränkt werden.

7. Die berufliche Fortbildungsschule hat einen vierjährigen Kursus und durchs ganze Jahr (Ferien ausgenommen) wöchentlich 4—6 Unterrichtsstunden.

8. Um ihren Zweck möglichst zu erreichen, müssen die Fortbildungsschulen den obligatorischen Besuch erstreben.

9. Die Fortbildungsschulen sind Gemeindeanstalten. Der Staat führt die Oberaufsicht und trägt einen Teil der Kosten.

Sämmtliche Thesen der beiden Referenten wurden angenommen. Die nächstjährige Konferenz findet in Bant statt. Nach der Konferenz fand ein Festessen statt, woran sich reichlich 100 Personen betheiligten.

General-Versammlung des Pestalozzi-Vereins

am 31. Mai im Rastede Hof zu Rastede.

In der General-Versammlung, an welcher sich von den 602 Mitgliedern etwa 50 Mitglieder betheiligten, wurde zunächst die Rechnung vorgelegt. Dieselbe weist eine Einnahme von 10279,01 Mk. und eine Ausgabe von 9964,74 Mk. auf, so daß ein Kassebehalt von 314,27 Mk. verbleibt. Die Einnahme setzt sich zusammen aus Kassebestand 269,90 Mk., Beiträgen 1828 Mk., Geschenken und aus Verträgen 974,42 Mk., Verlagserträgen 800 Mk., Zinsen 1383,14 Mk. und gehobenen Geldern 5023,55 Mk. Die Ausgabe besteht in Unterstützungen 4992 Mk., neu belegten Geldern 4868,89 Mk., Gehalt des Kasseführers 75 Mk. und Rechnung des Kasseführers 28,85 Mk. Das Vermögen des Vereins besteht aus dem eisernen Fonds von 17215,83 Mk., dem Reservefonds von 8513,83 Mk. und den disponiblen Geldern von 16535,39 Mk., beträgt also im ganzen 42265,05 Mk. Der eiserne Fonds ist unverändert geblieben, der Reservefonds um 182,80 Mk. gewachsen, und die disponiblen Gelder haben um 268,19 Mk. abgenommen. An Unterstützungen sind 4992 Mk. verausgabt worden, die sich auf 40 Fälle vertheilen und zwar 1 mal 270 Mk., 1 mal 230 Mk., 2 mal 220 Mk., 4 mal 200 Mk., 1 mal 175 Mk., 3 mal 150 Mk., 1 mal 135 Mk., 3 mal 130 Mk., 3 mal 120 Mk., 1 mal 110 Mk., 1 mal 102 Mk., 9 mal 100 Mk., 2 mal 80 Mk., 7 mal 60 Mk., 1 mal 50 Mk. Von diesen Geldern sind in 27 Fällen 3627 Mk. nach § 1a der Statuten zur Unterstützung von Lehrerwaisen verausgabt, während in 13 Fällen 1365 Mk. nach § 1b der Statuten zur Beseitigung anderer Nothstände im Lehrerstande verwandt worden sind.

Die General-Versammlung bewilligte dem Vorstande zur Verwendung nach § 1b der Statuten eine größere Summe. Zum Revisor der nächstjährigen Rechnung wurde der bisherige wiedergewählt.

Inhalt des zweiten Blattes:
Die Vortheile des Flottengesetzes für dte Arbeiter. — Vom Mittelstande. — An die Handwerker, Handwerkervereine und Innungen im Herzogthum Oldenburg. — Gerichtszeitung. — Anzeigen.

Korrespondenzen.

≠ **Jever,** 1. Juni. Herr Musiklehrer Schmidt aus Breslau, zur Zeit in Bern angestellt, wurde einstimmig zum Organisten unserer Stadtkirche gewählt.

* **Jever,** 1. Juni. Zum Medardusmarkt in Oldenburg am 8. d. M. wird ein Sonder-Personenzug von Carolinensiel ab gefahren. Abfahrt daselbst 4,50 morgens, von Jever 5,40. Der Zug hält auf allen Stationen mit Ausnahme von Garms, Bussenhausen, Wiefels und Ostiem. Am 8. Juni wird ferner ein Sonder-Viehzug 5,19 nachmittags von Oldenburg nach Jever befördert, der sämmtliche Viehsendungen in der Richtung nach Wilhelmshaven-Jever-Carolinensiel-Wittmund aufnimmt und 7,21 nachmittags in Jever eintrifft. Die Beförderung von Vieh mit dem Personenzuge 6 (3,10 nachmittags von Oldenburg) ist auf der Strecke Oldenburg-Wilhelmshaven am 8. Juni unbedingt ausgeschlossen.

*) **Oldenburg.** Die Subskription auf 600000 Mk. junger Aktien der Oldenburger Bank ist am 31. Mai abends geschlossen worden. Wie uns seitens der Direktion mitgetheilt wird, hat wiederum eine ganz erhebliche Ueberzeichnung stattgefunden und zwar sind aus allen Gegenden des Herzogthums und aus den verschiedensten Kreisen des Publikums zahlreiche Anmeldungen auf größere und kleinere Posten eingegangen. Die erforderliche Reduktion soll in der Weise vorgenommen werden, daß die größeren Zeichnungen nur theilweise, die kleineren soweit als möglich voll berücksichtigt werden. Auf diese Weise erhält jeder Zeichner wenigstens eine Aktie. Während bei der vorjährigen Kapitalserhöhung der ganze zur Verfügung stehende Betrag den alten Aktionären zugewiesen werden mußte, wird infolge der diesjährigen Emission die Zahl der Aktionäre sich ganz bedeutend erhöhen und der Interessenkreis der Bank sich dementsprechend erweitern.

* **Esens,** 31. Mai. Eine gestern hier stattgehabte Versammlung von Vertrauensmännern der freisinnigen Volkspartei beschloß einstimmig, für den 2. hannoverschen Wahlkreis (Esens-Wittmund-Aurich) Herrn Lehrer R. Meyer in Bremerhaven als Kandidaten für die kommende Reichstagswahl aufzustellen.

Vermischtes.

* **Breslau,** 31. Mai. Heute, morgen und übermorgen findet hier die 50. deutsche Lehrerversammlung statt, zu der bis jetzt etwa 3500 Theilnehmer aus allen Theilen des Deutschen Reiches und aus Oesterreich eingetroffen sind. Gestern Abend 8 Uhr fand im großen Saale des Fiebeberges die feierliche Begrüßung der Festtheilnehmer statt. Die erste große Versammlung wurde durch den Festvortrag zur 50jährigen Jubelfeier der deutschen Lehrerversammlung durch Oberlehrer Gärtner aus München eröffnet. Gleichzeitig mit der Versammlung findet eine Ausstellung von Lehrmitteln statt. Diese ist sehr zahlreich beschickt worden.

Volkswäärwikker.

Wenn s' mörgens üm acht oder nägen Uehr
Sin Stengel upricht de Vogelmier, [1])
Denn segt uns dit lütke Krut
Dat allermoiste Wäär vörut.

Sünt Viet [2])
Sünt de Deerens de Stöfkens quit;
Man üm Sünt Jan [3])
Faat se 's all wär an.

Juni, drög mer as natt,
Bringt väl un gooden Wien in't Fatt.

[1]) Alsine media. [2]) 15. Juni. [3]) 24. Juli.

Newyork, 1. Juni. (Telegr.) Einer Meldung aus Cap Haiti zufolge fand gestern vor Santiago eine Schlacht zwischen den beiderseitigen Flotten statt. Der Ausgang ist nicht bekannt. — Die Amerikaner haben den spanischen Dampfer Maria Dolores bei der Einfahrt in den Hafen von Portorico gekapert.

Marktberichte.

Bremen, 28. Mai. Roggen, südrussischer, 1000 kg 160 Mk., Jev. Last von 4300 Pfd. 344 Mk.; Roggen, Libau und Petersburger, 1000 kg 165 Mk., Jev. Last von 4300 Pfd. 355 Mk., Roggen, amerikanischer, 1000 kg 165 Mk., Jev. Last von 4300 Pfd. 355 Mk., Futtergerste 1000 kg 117 Mk., Jev. Last von 3700 Pfd. 216 Mk., Futtergerste, Donau 1000 kg — Mk., Jev. Last von 3700 Pfd. — Mk., Bohnen 1000 kg 150 Mk., Jev. Last von 4800 Pfd. 360 Mk., Hafer 1000 kg 160 Mk., Jev. Last von 2600 Pfd. 208 Mk. ab Bremerhaven-Nordenhamm; alles verzollt.

Berlin, 28. Mai. Viehmarkt. Zutrift: 3973 Rinder, 1381 Kälber, 7166 Hammel, 5423 Schweine. Rinder: 1. Qual. 58—62, 2. Qual. 54—57, 3. Qual. 51—53, 4. Qual. 46—50 Mk. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Kälber: 1. Qual. 65—70, 2. Qual. 57—62, 3. Qual. 50—55,—, 4. Qual. 42—48 Pfg. pro Pfd. Schlachtgewicht. — Schafe: 1. Qual. 59—61, 2. Qual. 56—58, 3. Qual. 53—55, Lebendgewicht —,— Pfg. — Schweine: 1. Qual. 53,—, 2. Qual. 52—53, 3. Qual. 50—51, 4. Qual. —,—, Sauen 45 bis 48 Mk. pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara.

Foulard-Seide 95 Pfg. bis Mk. 5.85 per Meter — japanesische, chinesische 2c. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. **An Private porto- und steuerfrei ins Haus.** Muster umgehend.
G. Henneberg's Seiden-Fabriken
(k. u. k. Hofl.), **Zürich.**

es ihr sehr gern erlaubt haben, dem Retter ihrer Ehre aus Dankbarkeit ihre Hand zu reichen."

„Und würdest Du ebenfalls so denken, Papa," frug Helene mit vor Muthwillen leuchtenden Augen, „wenn das Umgekehrte der Fall, das heißt, wenn Du nicht der Vater der betreffenden Dame, sondern des betreffenden Herrn gewesen wärst?"

Der Baron lachte hell auf.

„Ist das eine komische Frage, liebes Kind! Selbstverständlich hätte ich in diesem Falle mit noch zehnmal freudigerem Herzen meine Einwilligung ertheilt."

„Sie erlauben wohl, daß ich mich einen Augenblick zurückziehe, Herr Baron," sprach in diesem Momente Johanna, die sich mit todesblassem Gesichte erhoben hatte. „Es ist mir nicht wohl und ich muß unbedingt ein wenig frische Luft schöpfen."

Helene rief ihr besorgt zu, ob sie ihre Begleitung wünschte, Johanna indessen lehnte dieses Anerbieten durch ein Kopfschütteln ab und verließ mit unsicheren Schritten das Zimmer.

Die beiden alten Herren schienen sich vortrefflich zu verstehen. Denn anstatt durch das Unwohlsein Johannas erschreckt zu sein, schauten sie sich mit einem vergnügten Schmunzeln an, dann aber bemerkte der Untersuchungsrichter mit scheinbarem Ernste, es wäre doch sehr traurig, wenn das Fräulein gerade an diesem Tage ernstlich krank würde, worauf der Baron mit derselben bedenklichen Miene hinzufügte, er würde Herrn Scharnhoff gebeten haben, ihr nachzueilen und sich zu erkundigen, ob sie vielleicht die Gegenwart eines Arztes wünschte, wenn nicht seiner Ansicht gemäß Richard die meiste Veranlassung hätte, einen solchen Beweis der Theilnahme abzulegen.

Und Richard ließ sich dies nicht zweimal sagen. Mit einem unverständlichen Ausrufe sprang er auf und stürmte zur Thür hinaus, um Johanna nachzueilen und ihr alles dasjenige zu sagen, woran er diesen Morgen durch das Erscheinen seines Vaters verhindert worden war.

(Schluß folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Im Auftrage des Großherzoglichen Staatsministeriums bringt das Amt für die auf den 16. Juni d. J. angesetzten Wahlen zum Reichstage Folgendes zur öffentlichen Kenntniß:

I. Jede Gemeinde des Amts Jever bildet einen Wahlbezirk, mit Ausnahme der Gemeinde Bant, die in 4 Wahlbezirke, und der Gemeinde Heppens, die in 2 Wahlbezirke getheilt ist.

Es umfaßt in der Gemeinde **Bant**

der I. Wahlbezirk den südseits des Eisenbahndammes der Bahn Sande-Wilhelmshaven liegenden Theil der Gemeinde,

der II. Wahlbezirk den nordseits des Eisenbahndammes liegenden Theil der Werftstraße und das ganze westlich von dieser Straße liegende Gemeindegebiet (mit der Ortschaft Sedan),

der III. Wahlbezirk das zwischen dem Theil der Werftstraße, der nördlich des Eisenbahndammes liegt, und dem Metzer Wege liegende Gebiet,

der IV. Wahlbezirk den östlich vom Metzer Wege (auch Banterweg genannt) liegende Theil der Gemeinde, soweit er nördlich vom Eisenbahndamme liegt.

In der Gemeinde **Heppens** umfaßt:

der I. Wahlbezirk das geschlossene Dorf Heppens einschließlich der Peter-, der Catharinen- und der Elisabethstraße, die Fortificationsstraße, den Mühlenweg mit der Mühlenstraße und Tonndeich von Nr. 1 bis Nr. 13a,

der II. Wahlbezirk die Göker-, Ulmen-, Carl-, Schul-, Bruns-, Paul-, Schmidt-, Friederiken- und die Müllerstraße und von Tonndeich Nr. 14 bis Nr. 56.

II. Zu Wahlvorstehern und deren Stellvertretern sind ernannt worden:

1. in der Gemeinde Bant:
   a. für den I. Wahlbezirk zum Wahlvorsteher der Beigeordnete Gerh. Grashorn in Neubelfort und zum Stellvertreter der Kaufmann Georg Aden in Neu-Belfort,
   b. für den II. Wahlbezirk zum Wahlvorsteher der Beigeordnete Kaufmann Anton Brust in Alt-Belfort und zum Stellvertreter der Drogenhändler Rudolf Keil in Alt-Belfort,
   c. für den III. Wahlbezirk zum Wahlvorsteher der Gemeindevorsteher Meents in Sedan und zum Stellvertreter der Schuljurat Joh. Tapken in Belfort,
   d. für den IV. Wahlbezirk zum Wahlvorsteher der Proprietär Heinrich Nathenstedt in Belfort und zum Stellvertreter der Uhrmacher Elimar Schmidt in Belfort;
2. in der Gemeinde Heppens:
   a. für den I. Wahlbezirk zum Wahlvorsteher der Beigeordnete Kaufmann D. H. Jürgens in Heppens und zum Stellvertreter der Hauptlehrer C. F. Müller in Heppens,
   b. für den II. Wahlbezirk zum Wahlvorsteher der Gemeindevorsteher Athen in Heppens und zum Stellvertreter der Beigeordnete Schiffbauer H. Rastede in Heppens;
3. in den übrigen Gemeinden zum Wahlvorsteher der Gemeindevorsteher, zum Stellvertreter der Beigeordnete.

III. Zu Wahllokalen sind bestimmt für die Gemeinde

1. Bant
   a. I. Wahlbezirk Gemolls Wirthshaus „Zur Arche" in Bant,
   b. II. Wahlbezirk Tenkhoffs Wirthshaus „Schützenhof" in Belfort,
   c. III. Wahlbezirk Rathhaus-Restauration in Bant,
   d. IV. Wahlbezirk Saakes Gasthaus Germania-Halle in Bant,
2. Heppens
   a. I. Wahlbezirk Fr. Maes Wirthshaus in Heppens,
   b. II. Wahlbezirk C. Sadewassers Wirthshaus in Heppens,
3. Cleverns Martens Wirthshaus in Cleverns,
4. Sandel Reuters Wirthshaus in Sandel,
5. Schortens M. H. Gerdes Wirthshaus in Schortens,
6. Sillenstede Wwe. J. H. Janßen Wirthshaus in Sillenstede,
7. Sande Taddikens Wirthshaus in Sande,
8. Neuende Hasselders Wirthshaus in Neuende,
9. Accum E. Bargens Wirthshaus in Accum,
10. Fedderwarden Schröders Wirthshaus in Fedderwarden,
11. Sengwarden Dudens Wirthshaus in Sengwarden,
12. Pakens Wilkens Wirthshaus „Zum schwarzen Bären" in Hooksiel,
13. Waddewarden Zwitters Wirthshaus in Waddewarden,
14. Oldorf A. Edens Wirthshaus in Oldorf,
15. Wüppels Ulrichs Wirthshaus in Wüppels,
16. St. Joost Kirchhoffs Wirthshaus in Altebrücke,
17. Wiarden F. E. Tiarks Wirthshaus in Wiarden,
18. Minsen Hinr. Meiners Wirthshaus in Minsen,
19. Hohenkirchen H. Buns Wirthshaus in Hohenkirchen,
20. Tettens Carstens Wirthshaus in Tettens,
21. Middoge M. O. Haschenburgers Wirthshaus in Middoge,
22. Wiefels Seetzens Wirthshaus in Wiefels,
23. Westrum Thomßens Wirthshaus in Westrum,
24. Wangerooge Ahmels Wirthshaus in Wangerooge.

Amt Jever, 1898 Mai 21.

Zedelius.

Für die diesjährige öffentliche unentgeltliche Impfung der Impflinge in der **Gemeinde Neuende** sind folgende Termine angesetzt:

A. Für die Bezirke Neuendermühlenreihe, Kopperhörn, Neuenderkirchreihe, Ebkeriege und Banterdeich:

1. auf Montag den 13. Juni d. J. nachmittags 3 Uhr in Folkers Wirthshause zu Neuendermühlenreihe die Erstimpfung der in den Monaten Januar, Februar, März, April, Mai und Juni geborenen Kinder;

Termin zur Nachschau auf Montag den 20. Juni nachmittags 3 Uhr;

2. auf Montag den 13. Juni d. J. nachmittags $4^1/_2$ Uhr in Folkers Wirthshause zu Neuendermühlenreihe die Erstimpfung der in den Monaten Juli, August, September, Oktober, November und Dezember geborenen Kinder;

Termin zur Nachschau auf Montag den 20. Juni nachmittags 4 Uhr.

B. Für die Bezirke Schaarreihe, Schaar, Schaardeich und Altengroden:

1. auf Dienstag den 14. Juni d. J. nachmittags 3 Uhr in Bruns Wirthshause zu Schaar die Erstimpfung der in den Monaten Januar, Februar, März, April, Mai und Juni geborenen Kinder;

Termin zur Nachschau Dienstag den 21. Juni nachmittags 3 Uhr;

2. auf Dienstag den 14. Juni d. J. nachmittags $4^1/_2$ Uhr in Bruns Wirthshause zu Schaar die Erstimpfung der in den Monaten Juli, August, September, Oktober, November und Dezember geborenen Kinder;

Termin zur Nachschau auf Dienstag den 21. Juni nachmittags 4 Uhr.

C. Für die Bezirke Rüstersiel und Neuengroden:

auf Mittwoch den 15. Juni d. J. nachmittags 3 Uhr in Schröders Wirthshause zu Rüstersiel die Erstimpfung und Wiederimpfung;

Termin zur Nachschau auf Mittwoch den 22. Juni nachmittags 3 Uhr.

D. Für die Schulacht Neuende:

auf Donnerstag den 16. Juni d. J. nachmittags 4 Uhr in der neuen Schule zu Neuende die Wiederimpfung;

Termin zur Nachschau auf Donnerstag den 23. Juni nachmittags 4 Uhr.

Amt Jever, 1898 Mai 28.

Zedelius.

Seepolizei-Verordnung

betreffend

Verbot des Passirens, Kreuzens, Ankerns pp. von Schiffen und Fahrzeugen auf gesperrtem Gebiet des Jadefahrwassers.

In der zweiten Hälfte des Monats Juli 1898 wird voraussichtlich zwischen Tonne V und Z eine ca. 6 Tage dauernde Minenübung stattfinden.

Das Uebungsgebiet ist dadurch gekennzeichnet, daß auf demselben 2 Minenprähme mit je 4 Lademasten verankert liegen. Scharfe Minen werden nicht gelegt. Voraussichtlich wird am östlichen oder westlichen Ufer eine Lücke zum Passiren von Fahrzeugen in dem Sperrgebiet gelassen werden. Die Begrenzung derselben bildet auf der einen Seite die Wattkante, auf der anderen Seite gelbe Faßtonnen mit rothen Fähnchen.

An 1 bis 2 Tagen während der bezeichneten Zeit wird das ganze Fahrwasser für jeden Schiffsverkehr gesperrt bleiben und zwar zwischen zwei O bis W laufenden Linien in Höhe der Tonnen V bezw. Z.

Diese Grenzen werden durch je 1 bis 2 Polizeiboote besetzt werden, welche im Topp eine schwarze Flagge führen.

Den Anordnungen solcher Fahrzeuge ist unbedingt Folge zu leisten, ebenso sind die von Land kommenden durch Signal gegebenen Befehle sofort zu befolgen.

Indem Vorstehendes hiermit bekannt gemacht wird, wird gleichzeitig auf Grund des § 2 des Gesetzes, betreffend die Reichskriegshäfen vom 19. Juni 1883, R.-G.-Bl. Seite 105 Nr. 1493, das Passiren, Kreuzen und Ankern pp. von Schiffen und Fahrzeugen jeder Art in dem Uebungsgebiet verboten.

Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden auf Grund des § 2 des vorbezeichneten Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

Wilhelmshaven, den 11. Mai 1898.

Karcher,
Vize-Admiral und Stationschef.

Vorstehende Bekanntmachung wird zur öffentlichen Kunde gebracht.

Amt Jever, 1898 Mai 25.

Zedelius.

In der Nacht vom 24./25. d. M. sind an der Amtschaussee zu Feldhausen 2 Birken abgebrochen.

50 Mk. Belohnung dem, welcher den Thäter zur Anzeige bringt, so daß dessen gerichtliche Bestrafung erfolgt.

Jever, 1898 Mai 31.

Der Amtsvorstand.
Zedelius.

Der Gemeindeweg von Schemerings bis Wieburgs Hause zu Schortens wird wegen Chaussirung desselben vom 1. Juni an bis weiter für jeden Fuhrwerksverkehr gesperrt.

Amt Jever, 1898 Mai 29.

Zedelius.

Grasverkauf

gegen Baarzahlung für die Strecke Jever-Ussenhausen und Wegshörn-Eggelingen findet **Sonnabend den 4. Juni nachmittags $5^1/_2$ Uhr** bei Gastwirth D. Garms in Wiefels statt.

Im Auftrage des Amtsvorstandes:
H. Habben, Quanens.

Chaussee Jever-Upschlot.

Es sind für die Umlegung obiger Chaussee in der Strecke vom Bahnhof bis Schenum 500 Kbmtr. Füll- und 45 Kbmtr. Decksand erforderlich. Annehmer wollen sich am 2. Juni morgens 11 Uhr in Metjengerdes Wirthshause beim Bahnhof einfinden, wo die Lieferung nach alsdann vorzulegenden Bedingungen mindestfordernd vergeben wird.

Jever. **Fr. Tiarks.**

Zwangs-Verkauf.

Jever.

Freitag den 3. Juni dieses Jahres nachmittags 4 Uhr

sollen beim resp. im Hotel zum schwarzen Adler hies. folgende Gegenstände, als:

1 Breakwagen, 1 Bierapparat mit Zubehör, 1 Schenkschrank, 1 Kleiderschrank und 6 Polsterstühle,

öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden.

Körber, Gerichtsvollzieher.

Privat-Bekanntmachungen.

Frisch gebrannte Kaffees, eigene Röstung, Pfd. 80, 100, 120, 140 u. 160 Pfg. **Eilers.**

Thee, ostfr. Orig.-Mischung, vorzügl., Pfd. 1,50, 2, 2,40, und 3 Mk., **F. Grustee** Pfd. 1,20 u. 1,30 Mk., Kandis Pfd. 35 u. 40 Pfg. Eilers.

Pik. Harz-, Tilsiter u. Limburger Käse. Eilers.

Gute Tafelbutter, per Pfd. 70 Pf., empfiehlt
Th. v. Lengen.

Borsdorfer Apfelwein, per Fl. 30 Pf., empfiehlt
v. Lengen.

Span. Portwein, hochfeine Qualität, per Flasche 140, bei 10 Fl. per Fl. 130 Pf. empf. v. Lengen.

Von blau angelaufenen Dielen, passend zu Schotten und Hillbeschluß, habe großen Vorrath und gebe davon billigst ab.

Tettens. **Th. Bühring.**

Glasurte Thonröhren mit Muffen sowie **Drainröhren** in allen gängigen Weiten empfiehlt

Tettens. **Th. Bühring.**

Sämmtliche **Bau-** und **Tischlerhölzer** empfehle in nur bester Waare.

Tettens. **Th. Bühring.**

Frischer Cement und Steinkalk.

Tettens. **Th. Bühring.**

Lupinen

in bester Waare am Lager.

Jever. **J. C. Kleiß.**

Zu verkaufen.

Ein schweres Bullkalb.

Jever, Schlachte. Julius Levy.

Zu verkaufen.

Eine sehr gute Karn- und Jagdhündin, 2 Jahre alt.

Sillensteder-Depenhausen. L. Thomßen.

Landesbibliothek Oldenburg

Neu! Neu!

Album von Jever,

enthaltend **10 Cabinet-Ansichten** in schönster Ausführung und elegantem Einband, **2,50 Mark.**

Einzelne Ansichten Stck. 30 Pfg.

Carl Altona.

Erhielt soeben eine größere Sendung

Harkmaschinen.

Dieselben sind bei gleicher Breite mit 26 bis auch mit 32 Zinken eingerichtet.

Da ich mehrere größere Sendungen Harkmaschinen extra für mich in der Fabrik anfertigen ließ, so kann ich diese **beste** Sorte Harkmaschinen **ganz billig** abgeben.

J. Rieken, Jever.

NB. Die schon bestellten Harkmaschinen können jetzt jederzeit abgeholt werden. D. O.

Maitrank Fl. 40 Pf. J. H. Cassens.

Garantirt solide **Seidenstoffe,** Sammts, Plüsche und Velours liefern direkt an Privats. Man verlange Muster des Gewünschten.

von Elten & Keussen, Fabrik und Handlung **Crefeld.**

Erhielt heute eine Ladung **Daberscher Kartoffeln** in hervorragend schöner Waare und gebe davon auch an Wiederverkäufer billigst ab.

J. Alverichs.

Donnerstagabend **frische große Schellfische,** worauf Bestellungen entgegennehme.

J. Alverichs.

Frischen Sauerkohl empf. J. Alverichs.

Wasche mit

Luhn's Wasch-Extrakt.

In 1/2-Pfund-Cartons.

Giebt schönste Wäsche!

Ueberall zu haben.

Depot für Nordwestdeutschland:

Beckey & Miehe, Hannover.

Bruchbänder.

Mühlenstr. **W. Meentzen,** Sattlermeister.

Die Erben des weil. Landwirths A. Oetken zu Stumpens wünschen die Arbeiten und die dazu erforderlichen Materialien für ein dortselbst neu zu erbauendes Wohnhaus in Submission zu vergeben und werden portofreie Offerten innerhalb 8 Tagen erbeten.

Bedingungen, Zeichnung und Kostenanschlag liegen bei dem Unterzeichneten aus.

Stumpens. H. E. Becker.

Suche auf sofort einen Knecht mit guten Zeugnissen.

Harmburg. H. Müller.

---

2 tüchtige Schuhmachergesellen auf dauernde Arbeit gegen hohen Lohn.

Jever. H. Pekol.

Gesucht.

Auf sofort ein

Maurerlehrling.

Wilhelmshaven, Louisenstr. 4. A. Brämer.

Näheres bei

Fritz Vosberg, Jever.

Empfehle meinen Stier zum Decken. Deckgeld 3 Mark.

St. Joostergroden. G. F. Gerken.

Mein Angelds- und Prämienstier **Chef** deckt für 3 Mark.

St. Joostergroden. F. Evers.

Das Deckgeld für meinen Herdbuchstier beträgt 3 Mark.

Wiardergroden. Fr. Dirks.

Empfehle meinen Herdbuchstier zum Decken.

Roffhausen. J. W. Groenewold.

Kriegerverein Jever.

Das Bundeskriegerfest findet Sonntag den 5. Juni in Oldenburg statt. Die Kameraden haben den Zug morgens 7 Uhr 30 Min. zu benutzen.

Alle Kameraden unsres Vereins haben um 10 1/2 Uhr in Doodts Lokal pünktlich anzutreten, um von dort ab geschlossen zum Festplatze zu marschieren.

D. V.

Kriegerverein Horumersiel.

Sonntag fahren die Wagen morgens um 5,45 Uhr aus Horumersiel und Förrien ab zur Bahn.

D. V.

Kriegerverein Sillenstede.

Kameraden, welche am Bundesfeste theilnehmen wollen, werden gebeten, sich gegen Sonnabendmittag den 4. Juni im Vereinslokale anzumelden, da Wagen zur Verfügung gestellt werden.

Abfahrt vom Vereinslokale morgens 6 1/2 Uhr.

Der Vorstand.

Kriegerverein Tettens.

Der Verein tritt Sonntagmorgen den 5. Juni um 6 1/2 Uhr im Vereinslokale an zum Bundesfest in Oldenburg. Abfahrt mit dem Zug 7 Uhr 3 Min. von Tettens.

Das Fahrgeld wird aus der Vereinskasse entrichtet.

D. V.

Oldenburger Stutbuch, Bezirk 33.

Behufs Aushändigung der Aufnahmebescheinigungen sämmtlicher in das Oldenburger Stutbuch eingetragenen Pferde in der Gemeinde Accum werden folgende Termine angesetzt:

1. in Accum in Bargens Wirthshause am 3. Juni nachm. von 3 bis 5 Uhr,
2. in Langewerth an demselben Tage in Martens Wirthshause nachm. von 5 1/2 bis 7 Uhr.

Auch diejenigen Genossen, die ihre Aufnahmebescheinigungen bereits erhalten, haben ebenfalls zu erscheinen und die Aufnahmebescheinigungen mitzubringen.

Der Obmann.
H. Harken.

Orpheus.

Der **Ausflug nach Knyphausen** findet **Sonnabend** den 4. Juni statt.

Abfahrt präcise 3 Uhr.

Der Vorstand.

Das von meinem sel. Manne betriebene

Bahnspeditions-, Güterbestattungs- und Möbeltransportgeschäft

werde ich in unveränderter Weise unter bisheriger Firma fortsetzen und bitte ich daher, das meinem sel. Manne geschenkte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen.

Julius Andreae Wwe.

Gesucht.

Per sofort oder später 2 Tischler für weiße Möbel bei höchstem Akkord- oder Stundenlohn.

Heidmühle. Osk. E. Eckel.

Gesucht.

Auf sofort **2—3 Schuhmacher-Gesellen** gegen hohen Lohn. Auskunft ertheilt

B. Meinen, Jever, Schlachtstraße.

Gesucht.

Auf sofort ein junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau und zur Aushülfe in der Gastwirthschaft gegen Salär. Zu erfragen bei Herrn Gastwirth Martens, Jever, Hohe Luft.

Gesucht.

Auf sofort bei dauernder Arbeit

2 Schuhmachergesellen.

Jever. H. Schemering.

Auf sofort oder später eine freundliche möblirte Wohnung, mit oder ohne Pension, zu mäßigem Preise zu vermiethen.

Große Burgstraße 28.

Morgen, Donnerstagnachmittag ist mein Geschäft wegen Familienfeier geschlossen.

Bahnhofsmühle. F. E. Schönbohm.

Geburts-Anzeigen.

Statt Ansage.

Durch die glückliche Geburt einer Tochter wurden erfreut

Johann Rabenstein und Frau,
Dina geb. Rink.

Pütthausen, 29. Mai 1898.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Sohnes wurden erfreut

Jever. G. Schmidt und Frau.

Verlobungs-Anzeigen.

Verlobte:

Katharine Becker
Gerhard Kleemann.

Kanarienhausen, Oldenburg,
Pfingsten 1898.

Verlobte:

Tomma Harms
Wilhelm Kruse.

Funnix, z. Z. Jever, Jever,
Pfingsten 1898.

Todes-Anzeigen.

Heute Morgen 6 1/2 Uhr endete ein sanfter Tod die langen, schweren Leiden unserer lieben Mutter, Groß- und Urgroßmutter, der Wittwe

Helena Catharina Husmann geb. Burrack,

im 89. Lebensjahre.

Tief betrauert von

den Angehörigen.

Waddewarden und Bremerhaven, 30. Mai 1898.

Beerdigung findet Dienstag den 7. Juni nachm. 4 Uhr auf dem Friedhofe zu Waddewarden statt.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, am Sonntagnachmittag 2 Uhr unseren lieben Bruder, Schwager und Onkel

Foke Janssen

nach langem Leiden im Alter von 44 Jahren zu sich zu nehmen.

Die trauernden Angehörigen
in Wilhelmshaven, Rüstersiel, Hooksiel.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 2. Juni nachm. 3 Uhr vom Trauerhause, Mühlenweg 20, aus statt.

Gestern Abend entschlief sanft und ruhig nach längerem Leiden unser guter Vater

Bernhard Hartmann

im 77. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten die trauernden Kinder

Franziska Hartmannn.
Louis Hartmann.
Ernst Hartmann und Frau,
Auguste geb. Haberkamp.
Carl Ledebur und Frau,
Helene geb. Hartmann.
Alexander Hartmann.
Victor Grote und Frau,
Elisabeth geb. Hartmann.

Melle, Bremen, Wetter, Hünnefeld,
den 31. Mai 1898.

Statt besonderer Meldung.

Heute Mittag 1 Uhr starb nach kurzer, heftiger Krankheit unser lieber Sohn und Bruder

Emil Hinrich

im zarten Alter von 11 Monaten 20 Tagen.

Die tief trauernden Eltern
H. F. Renken und Frau
nebst Kindern.

Hooksiel, 31. Mai 1898.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 4. Juni nachm. 3 Uhr auf dem Friedhofe zu Pakens statt.

Heute Nachmittag 4 Uhr entschlief nach kurzer Krankheit meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

Anke Margarethe geb. Janßen

in ihrem 68. Lebensjahre, welches wir hiermit tief betrübt zur Anzeige bringen.

Eilert Reents und Familie.

Lopsum, den 31. Mai 1898.

Die Beerdigung findet statt Sonnabend den 4. Juni auf dem Friedhofe zu Reepsholt.

Danksagung.

Für die überreichlichen Beweise der Theilnahme beim Begräbniß meines lieben Mannes, unseres guten Bruders und Onkels Melchior Friedrich Gerdes meinen herzlichen Dank.

Neuendermühlenreihe, 31. Mai 1898.

Im Namen der Hinterbliebenen:
die tief betrübte Wittwe.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

Hierzu ein zweites Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 126. Donnerstag den 2. Juni 1898. 108. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Die Vortheile des Flottengesetzes für die Arbeiter.

Während der Berathungen über das Flottengesetz hatte die Frage, ob und welche Vortheile die mit ihm verbundenen Ausgaben für Neubauten, Erhaltung des Flottenbestandes und Befriedigung fortlaufender Bedürfnisse den Arbeitern bringen würden, eine erhebliche Bedeutung gewonnen, und auch in die jetzige Wahlbewegung spielt sie wieder hinein. Ernstlich verneint konnte die Frage überhaupt nicht werden. Denn es ist klar, daß derartige Aufwendungen vielen Arbeitern nicht nur lohnende, sondern auch dauernde Beschäftigung bringen müssen. Aber es ist bisher nie der Versuch gemacht worden, mit Hülfe der gegebenen Zahlen auszurechnen, wie viel Arbeiter und in welchem Maße sie durch das Flottengesetz zu regelmäßigem und anhaltendem Verdienst kommen. Die B. P. N. haben diesen Versuch jetzt gemacht und gelangen auf Grund sehr eingehender Berechnungen und sicherlich eher zu niedrig als zu hoch bemessener Schätzungen zu nachstehenden Ergebnissen:

Der Jahresdurchschnitt im Sexennat des Flottengesetzes beträgt an Arbeitslöhnen und Arbeiterzahl im Schiffbau 13 Millionen Mark und 11 000 Arbeiter, im Bergbau, Hütten-, Walzwerken und Fabriken (soweit Lieferungen für die Kriegsschiffe in Betracht kommen) 19 Millionen Mark und 19 000 Arbeiter, an den Artilleriearmirungen 7,4 Millionen Mark und 7400 Arbeiter, an den Torpedoarmirungen 3,1 Millionen und 1900, bei den weiteren einmaligen Ausgaben 5 Millionen und 5000 Arbeiter, bei der Instandsetzung der Schiffe auf den Werften 7,5 Millionen und 6400, in der Privatindustrie 2,9 Mill. und 2900 Arbeiter, im Schiffsbetriebsmaterial 2,4 Mill. Mark und 2400 Arbeiter, insgesammt jährlich 60,3 Mill. Mark und 56 000 Arbeiter. Der Jahresdurchschnitt im Aeternat beläuft sich an Arbeitslöhnen und Arbeiterzahl für den Schiffsbau auf 9,5 Millionen und 8100 Arbeiter, Bergbau, Hütten-, Walzwerken und Fabriken auf 12,5 Millionen Mark und 12 500 Arbeiter, Artilleriearmirungen auf 4,9 Millionen und 4900, Torpedoarmirungen 2,4 Millionen und 1400, bei den weiteren einmaligen Ausgaben auf 5 Millionen und 5000, für die Instandsetzung der Schiffe auf den Werften 11,4 Mill. und 9700, in der Privatindustrie 4,5 Millionen und 4500, für das Schiffsbetriebsmaterial auf 3,6 Millionen Mark und 3500 Arbeiter, insgesammt jährlich auf 53,8 Millionen Mark und 49 600 Arbeiter.

Das sind in der That Ziffern, die eine beredte Sprache führen für die Vortheile, die das Flottengesetz den deutschen Arbeitern bringt! Aber sie erscheinen noch um so größer in Wirklichkeit, wenn man bedenkt, daß die aufgeführten Zahlen doch nur diejenigen Summen an Geld und Menschen bedeuten, die ganz unmittelbar durch die im Flottengesetz festgesetzten Aufwendungen betroffen werden. Die mittelbaren Vortheile für Landwirthschaft, Handel und Industrie, die aus dem gesteigerten Konsum der Zehntausende in lohnender und dauernder Beschäftigung stehenden Arbeiter erwachsen, der zu erwartende Aufschwung aller Gewerbe und die günstige Rückwirkung auf die in ihnen thätigen Arbeiter, die Sicherung und Ausbreitung unseres Erwerbslebens im In- und Auslande durch eine starke Flotte — das alles sind Dinge, die wir heute noch nicht in Zahlen abwägen können, die wir aber wohl für die Zukunft im Auge behalten dürfen.

✻ Vom Mittelstande.

Assessor Dr. Wilhelm Böhmert stellt in seinem Schriftchen „Die Vertheilung des Einkommens in Preußen und Sachsen" (Dresden, Böhmert) eine lehrreiche Untersuchung darüber an, welchen Einfluß die moderne Wirthschaftsentwicklung, von der mancher eine vollständige Vernichtung des Mittelstandes durch den Großbetrieb erwartet, thatsächlich auf die Vertheilung des Einkommens unter den verschiedenen Klassen der Bevölkerung ausgeübt hat. Das sich aus der Untersuchung ergebende erfreuliche Bild der Einkommensentwicklung, das er in einer graphischen Tabelle übersichtlich darstellt, begleitet der Verfasser mit folgenden Bemerkungen:

„Welch ein glänzendes Bild! Betrachten wir zunächst Sachsen. Das Gesammteinkommen hat sich hier mehr als verdoppelt. Fast die Hälfte dieses Zuwachses ist den untern, den arbeitenden Klassen zugeflossen. Und auch Preußen zeigt, namentlich für die letzten beiden Jahre, den rüstigsten Fortschritt. In fünf Jahren hat das Einkommen der Klassen über 900 Mk. um mehr als 600 Mill. zugenommen, das Gesammteinkommen also vermuthlich um eine Milliarde. Die Steigerung in der Zahl der Censiten bei den untern Klassen beweist in Preußen, noch mehr in Sachsen, daß sich der Segen der Entwicklung ganz besonders auf diese erstreckt hat. In Preußen standen genauere Ziffern für die Entwicklung der Einkommensvertheilung nicht zu Gebote. Doch es läßt sich wenigstens nachweisen, wie viel besser die Lage der industriell entwickelten Großstädte ist, als die der Städte ohne erhebliche Großindustrie.

Auch auf das Land erstreckte sich dieser Vortheil, wie ein Vergleich der ländlichen Einkommen Ostpreußens mit denen Sachsens und des Rheinlandes zeigt. Weiter ergab sich, daß die Großindustrie, soweit wenigstens das Einkommen in Frage kommt, keineswegs die Zerstörerin des Mittelstandes gewesen ist. Die mittleren Einkommen sind vielmehr nicht nur nicht absolut zurückgegangen, sie haben mit der Vermehrung der Bevölkerung gleichen Schritt gehalten, ja an der Grenze, wo sie sich den untern Klassen nähern, ist sogar ein starker relativer Fortschritt unverkennbar. Die Betrachtung des Einkommens ergab so, wie die Betriebsstatistik, für die Abstufung der sozialen Stufenleiter ein nicht ungünstiges Resultat. An ein Verschwinden der Mittelstände, an eine immer schärfere kastenmäßige Scheidung von reich und arm ist nicht zu denken. Damit bestätigt sich auch die Erfahrung, die wir täglich machen können, daß das Emporsteigen von den untern zu den obern bis zu den höchsten Schichten der Gesellschaft nie so leicht gewesen ist, wie in unserer Zeit. Die Familien, die sich längere Generationen an der Spitze halten, sind so selten geworden, daß man sie fast zählen kann. Fassen wir alles zusammen, so werden wir zu der Ueberzeugung kommen müssen, daß die Entwickelung unserer Großindustrie eine Quelle reicher Vortheile gewesen ist, nicht nur für die Unternehmer allein, sondern auch für das arbeitende Volk und mithin für die Allgemeinheit, daß aus der Einkommensvertheilung sich auch nicht der Schatten eines Grundes dafür herleiten läßt, diese Entwicklung künstlich einzudämmen oder gar zu Gunsten veralteter Wirthschaftsformen zu verhindern, daß es vielmehr die Aufgabe sein sollte, auch den industriell weniger begünstigten Theilen Preußens, so namentlich dem Osten, ihre Vortheile durch Entwicklung des Verkehrs zuzuführen. Dadurch wird es sich vielleicht ermöglichen lassen, nicht nur dem Grundbesitz im Osten, sondern auch derjenigen Klasse der Bevölkerung, die sich vielleicht in der schlechtesten Lage befindet, dem Landarbeiter des Ostens, zu helfen. Die wichtigste Vorbedingung dafür wird aber die gesunde Fortentwickelung unseres Außenhandels sein, ohne sie würde nicht nur das Entstehen einer neuen Industrie im Osten unmöglich sein, es würde auch der weitere Bestand unserer alten aufs ernsteste in Frage gestellt werden. Im letzten Jahre hat unser Ausfuhrhandel die vierte Milliarde überschritten. Das Ausland hat uns also für unsere Produkte einen Betrag bezahlt, der fast dem vierten Theile des Gesammteinkommens in Deutschland entspricht. Allerdings betrug die Einfuhr vier und eine halbe Milliarde, aber etwa die Hälfte derselben bestand aus Rohstoffen, die zur Nahrung und Kleidung des Volkes bestimmt waren, Rohstoffe, die uns das Ausland liefern mußte, weil der eigene Boden sie nicht hergab. Schon jetzt besteht also etwa der siebente Theil des Volkseinkommens in Deutschland in ausländischen Rohstoffen, die durch unsere einheimische Arbeit dem Verbrauche zugeführt werden müssen. Veranschlagen wir diese heimische Arbeit auf ein weiteres Siebentel, was sicherlich eher zu wenig als zu viel ist, so hat also mehr als ein Viertel unseres Volkseinkommens die Einfuhr ausländischer Rohstoffe zur unbedingten Voraussetzung. Angesichts solcher Thatsachen von einer Entwicklung des inländischen Marktes im Sinne einer Autarkie, d. h. eines Sichselbst-Genügens zu sprechen, erscheint uns als eine wundersame Verkennung der Verhältnisse. Die logische Konsequenz dieses Gedankens führte uns in Zustände zurück, wo man nur den heimischen Flachs verspann und seine Lampe mit Rüböl statt mit Petroleum füllte. Dabei könnte Deutschland kaum drei Viertel seiner heutigen Bevölkerung ernähren. Und die Lage dieser Bevölkerung und namentlich ihrer untern Schichten würde — das zeigt ein Vergleich zwischen den Jahren 1880 und 1896 — keineswegs eine beneidenswerthe sein. Ein frisches, thatkräftiges Fortschreiten auf dem Wege der industriellen Entwicklung würde uns aber voraussichtlich immer bessern Zuständen, einer immer würdigern Stellung des arbeitenden Volkes zuführen."

An die Handwerker, Handwerkervereine und Innungen im Herzogthum Oldenburg.

Varel a./J., im Mai 1898.

Bisher hat sich in Handwerkerkreisen des Herzogthums Oldenburg ein lebhaftes Interesse nur für die Frage der Handelskammerbildung gezeigt. Nachdem diese eine der im Handwerke hervorgetretenen Wünschen entsprechende Erledigung gefunden hat, liegt es uns ob, die Grundlagen zu schaffen, auf denen man die Kammer einrichten kann, d. h. für die Begründung der nöthigen Anzahl von Handwerkskorporationen im Lande zu sorgen, so daß jeder Landestheil in der Handwerkskammer ordnungsmäßig vertreten ist, und zugleich taucht die Frage auf, welche Form der Korporationsbildung für die Handwerker zweckentsprechend ist. Es scheint uns nicht richtig zu sein, die Berathung darüber vollständig den einzelnen schon bestehenden Körperschaften getrennt zu überlassen, sondern es muß eine Aussprache darüber herbeigeführt werden. Außerdem dürfte es sich empfehlen, daß aus einer größeren Handwerkerversammlung heraus die Initiative ergriffen wird, um in den Bezirken, in denen Handwerkskorporationen noch nicht bestehen, solche zu schaffen, weshalb es sich empfehlen dürfte, daß aus den Orten, wo Handwerkervereine noch nicht bestehen, sich einzelne Vertreter des Handwerks zu der Besprechung, zu der wir nachstehend einladen, einfinden würden.

Wir erlauben uns daher, auf Dienstag den 7. Juni nachm. 3 Uhr in den Saal des Hotels Kaiserhof in Oldenburg, Langestraße 90, eine Versammlung von Vertretern der bestehenden Handwerkervereine und Innungen zu berufen, zu der wir auch Ihre Körperschaft hiermit freundlichst einladen. Tagesordnung: 1. Welche Organisationsform ist für die gewerblichen Vereine am zweckmäßigsten? Berichterstatter Herr Aug. Hübeler. 2. Wo ist eine praktische Agitation zur Begründung von Korporationen des Handwerks einzuleiten und auf welche Weise soll dies geschehen? Berichterstatter Herr H. Junkermann.

Hochachtungsvoll

Der Gewerbeverein
für die Stadt u. Landgemeinde Varel.
J. A.:
Fr. Meyer, Vorsitzender.

Gerichtszeitung.

Eine Anprobe vor Gericht.

In einem Rechtsstreit, der besonders Damen interessiren dürfte, hat jüngst das Berliner Landgericht II ein salomonisches Urtheil gefällt. Es war die alte Geschichte — ein von der Schneiderin verpfuschtes Kleid im Preise von 250 Mk. Die Bestellerin dieser kostbaren „Straßentoilette" hatte eine wahre Engelsgeduld an den Tag gelegt: neunmal hatte sie das Kleid anprobirt, neunmal war dasselbe geändert worden, und zehnmal hatte sie es der Schneiderin zurückgegeben, weil es trotz aller Verschönerungsversuche am Halse „drückte" und in der Taille nicht „saß". Sie verweigerte Zahlung, und die Schneiderin erhob Klage auf Abnahme. Der Gerichtshof befand sich in einer schwierigen Lage, denn, wie das „inkriminirte" Kleid, so wollten auch die vielen Paragraphen des Landrechts nicht recht „passen". Die Sachverständigen widersprachen sich

Landesbibliothek Oldenburg

in ihren Gutachten, und so fand denn — natürlich unter Ausschluß der Oeffentlichkeit — eine „Anprobe“ statt, welche die Behauptung der bekagten Dame, daß das Kleid „verpfuscht“ sei, lediglich bestätigte. Allein die Klägerin meinte, daß das Kleid doch immerhin zu tragen und jedenfalls auch noch verbesserungsfähig sei, — sie könne doch nicht gänzlich pro fisco gearbeitet haben! Da verfiel das Gericht auf die Idee, die Satzungen des sogenannten Werkverdingungsvertrages zu Grunde zu legen, und da heißt es in den §§ 952 und 947 I 11 Allgemeines Landrecht, daß der Besteller eines Werkes, das „zur Pracht und Zierde“ bestimmt ist, vom Vertrage abgehen darf, wenn „in der äußerlichen Gestalt und Form“ ein erheblicher Fehler begangen worden, der den Gebrauch der Sache an sich nicht hindert. Auf Grund dieser Bestimmung wurde die Schneiderin denn auch mit ihrer Klage abgewiesen. Was in Laienkreisen längst ein offenes Geheimniß war, das darf also nun auch für „notorisch“ gelten, daß nämlich eine Straßentoilette im Preise von 250 Mk. ein „Werk zur Pracht und Zierde“ darstellt.

Privat-Bekanntmachungen.

Frau Wittwe Redlefs zu Tettens läßt wegen Aufgabe ihres Haushalts und Wegzuges

Sonnabend den 11. Juni d. J. nachmitt. 2 Uhr aufg.

in dem von ihr bisher bewohnten Hause das. öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

1 zweithür. Kleiderschrank, 1 Pult mit Aufsatz, 1 Wanduhr, 16 gute Rüschenstühle, 1 sehr gut erhaltenes einschläf. Bettgestell, 7 große und kleine Tische, 4 hölzerne Bänke, 1 fast neuen Eckschrank, 3 Spiegel, 1 Lampe, 2 Brodschränke, 6 Paar Gardinen, mehrere Porzellan-Kannen, Teller und Tassen, mehrere Fenstervorsätze, Tischdecken, Schildereien, Theebretter, Töpfe mit Blumen, 2 Feuerkieken, 1 Heckenscheere, eis. Töpfe, 1 Gießkanne, mehrere Wassereimer, 1 Laterne, mehrere hölz. Kasten und viele andere hier nicht benannte Sachen.

Käufer werden eingeladen.

Hohenkirchen. **J. F. Detmers,** Auktionator.

Mein zu Jever an der Mühlenstraße bei der Post belegenes

Haus

mit Garten

wünsche ich zum 1. Mai 1899 zu verkaufen. Herr Auktionator Minssen ist bereit, Auskunft zu ertheilen.

Gymnasialdirektor Steinvorth.

Oldenburger Fohlen,

ca. 40 Stück,

habe in guter Qualität am Sonnabend den 4. Juni bei meinem Hause in Schwei zum Verkauf stehen. Am Montag den 6. Juni habe ich meine Enter in den Stallungen des Hotels zum „Neuen Hause“ in Oldenburg zum Verkauf stehen und bitte dort um gefäll. Besichtigung.

Schwei. **Ant. Hedden.**

H. H. Rasing,

Bremen,

182 Buntenthorsteinweg 182.

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen.

Breit- u. Spitzdrescher

mit Kugel-, Rollen- und Rothgußlager.

Häckselmaschinen 2c. 2c.

neuester Konstruktion, solide Bauart, leichter Gang, weitgehenste Garantieen.

General-Vertreter der

Adriance Buckeye-Mäh-Maschinen

mit Rollenlager, leichtgehendste und einfachste Maschine der Jetztzeit. Modell 1898.

Heuwender und Heurechen.

Empfehle täglich **frische Hefe.** **Ahlrichs.**

Monats-Uebersicht

der

Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank Filiale Jever

pro 1. Juni 1898.

ACTIVA.	ℳ ₰	PASSIVA.	ℳ ₰
Kasse-Bestand	49 891 49	Depositen-Bestand	2 035 705 69
Wechsel-Bestand	1 141 313 57	Conto-Corrent-Creditoren . .	65 787 11
Conto-Corrent-Debitoren . .	650 549 45	Diverse Creditoren . . .	29 182 74
Effekten-Bestand	77 086 68		
Darlehen gegen Hypothek . .	196 489 89		
Diverse Debitoren . . .	15 344 46		
	2 130 675 54		2 130 675 54

Für die Verbindlichkeiten der Filiale haftet die **Oldenburgische Spar- & Leih-Bank** mit ihrem gesammten Aktien-Kapital von 3 000 000 ℳ und dem Reservefonds von 750 000 ℳ.

Wir vergüten für Einlagen:

bei 6monatlicher Kündigung $^1/_2$ % unter dem jeweiligen Discont der Deutschen Reichsbank, mindestens $2^1/_2$ %, höchstens 4 % p. a.,

bei 3monatlicher Kündigung . . . $2^1/_2$ % p. a.,

bei kurzer Kündigung . . . . 2 % p. a.

Jever, 1898 Juni 1.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank Filiale Jever.

Cornelius. **Geerken.**

Radfahrerverein Jever v. 1897.

1. Stiftungsfest

Sonntag den 5. Juni 1898 im Konzerthause zu Jever.

Nachmittags 4 Uhr Korso, Beginn des Saalfestes 8 Uhr abends.

Kassenöffnung $7^1/_2$ Uhr.

Eintrittskarten im Vorverkauf zu haben bei den Herren H. Brader, W. Struck und G. Noltemeyer à 75 Pfg., an der Kasse 1 Mark. Passive Mitglieder des Vereins haben freien Eintritt.

Tanzschleifen für Mitglieder 1 Mark, für Nichtmitglieder 2 Mark.

Um rege Betheiligung wird gebeten.

Das Komite.

Ausverkauf

von

Grabdenkmälern.

Wegen baldiger Verlegung meines Geschäfts verkaufe, um einen raschen Absatz zu erzielen, die auf Lager befindlichen **Grabdenkmäler zu bedeutend ermäßigten Preisen.** Es befinden sich circa **70 Denkmaler** im Preise von 10 bis 600 Mark auf Lager, außerdem **100 Meter Grabeinfassung,** sowie alle in dies Fach schlagende Artikel.

B. Müller,

Bild- und Steinhauerei, beim Kirchhof.

Filiale am Elisabethufer. Niederlage in Wittmund.

Bergmanns

Carbol-Theerschwefel-Seife,

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine blendendweiße Haut, à Stück 50 Pfg. bei **Heinr. Müller,** Wasserpfortstr.

Zu verkaufen.

Schwarze, weiße, bunte Ferkel (Berkshire-Vollblut), zur Zucht sehr geeignet, einige 5 Monat alt.

Neu-Aug.-Groden. Jac. Becker.

Geo Dötzer's „DENTILA“

stillt augenblicklich den

Zahnschmerz

und füllt die hohlen Zähne so aus, daß sie **wie die gesunden** wieder gebraucht werden können. Bestandtheile: quaj. myrrh. sand. mast. äther. Oele. Per Flac. 50 Pfg. Zu haben bei

Apotheker **Gödecke,** Hooksiel.

Zu verkaufen.

5000 Strohdocken.

Hohenkirchen. H. M. Ommen.

Landesbibliothek Oldenburg